

Textvergleiche zum zweiten Vortrag

Fassung A

(Nachschrift, S. 3) Dadurch aber, daß der Mensch im normalen Leben des heutigen Daseins ein Seelenleben vorzugsweise nur führen kann, wenn äußere Wahrnehmungen aus seiner Seele herausrufen dasjenige, was wir erleben sollen, können wir uns vorstellen, daß die inner(S. 4)liche Arbeit der Seele erstirbt, dahinwelkt, wenn die äußeren Veranlassungen nicht da sind. Muß das so sein? Daß es *nicht* so sein muß, davon kann man sich überzeugen, wenn man die Erfahrungen des hell-sichtigen Bewußt-seins annimmt. Dasjenige, was Erkenntnis der sinnlichen Welt ist, kommt durch die Anregung der sinnlichen Welt zustande; übersinnliche Erkenntnisse können nur zustande kommen dadurch, daß die Seele in-stande ist, in sich auch Arbeit zu entfalten, Kräfte und Fähigkeiten zu entwickeln, wenn keine Anregungen der äußeren Sinneswelt vorhanden sind.– Die Möglichkeit, solche innere Kräfte zu entwickeln, diese Möglichkeit gibt die Methode der geistigen Schulung. Diese Methode ist für diejenigen da, die hineindringen wollen

Fassung B

(Nachschrift, S. 3) Dadurch kann uns klar werden, dass der normale Mensch sein Seelenleben heute nur führen kann, wenn er solche äusseren Eindrücke aufnimmt. Wir können uns vorstellen, dass diese Seele im normalen Zustande im-stande ist, innerlich zu arbeiten durch die äusseren Eindrücke, aber, dass sie langsam ab-stirbt, wenn die äusseren Eindrücke nicht da sind.

¶Aber unpersönliche Erkenntnis kann nur zustande kommen dadurch, dass die Seele im-stande ist, in sich auch Arbeit zu entfalten, Kräfte und Fähigkeiten zu entwickeln, wenn keine Anregung gegeben wird durch die äussere Sinneswelt. Diese Möglichkeit, zu solchen Erkenntnissen sich zu entwickeln, gibt die Methode der geistigen Schulung. Diese Methode muss anwenden derjenige Mensch, der geistige Schulung erstrebt, auf

in die übersinnliche Welt.

(S. 7) Träger sind Astralleib und Ich von
Lust und Schmerz, von
Wahrnehmungen und Begriffen,
aber damit das dem Menschen
zum Bewußtsein kommen kann,
dazu ist notwendig, daß sie
gespiegelt werden
durch den physischen Leib und Ätherleib.
Wir nehmen nichts anderes wahr, als was
in uns selber lebt.
Es ist wie ein Echo, das
auf den physischen und Ätherleib in uns wirkt.
Der Mensch nimmt nicht direkt
das wahr, was er empfindet,
sondern es wird ihm gespiegelt
durch Astralleib und Ich.

Es gehört Arbeit des Astralleibes dazu,
daß hervorgezaubert wird dasjenige,
was wir Seelenleben nennen.
Der (S. 8) eigentlich Arbeitende
ist der Astralleib ...

(S. 11) Ebenso wenig wie der Regenwurm
aus dem Schlamm entsteht,

seine eigene Seele, um Kräfte zu entfalten
für die übersinnliche Welt.

(S. 7) Der Träger der Begierden und Triebe,
der Empfindungen und Leidenschaften ist
der astralische Leib.
Aber, damit sie dem Menschen
zum Bewusstsein kommen,
ist es notwendig, dass der astralische Leib
gleichsam gespiegelt wird
in dem physischen Leib und Ätherleib.
Der physische Leib und Ätherleib wirken
wie ein Spiegel,
wie ein Echo.

Wir nehmen die Empfindungen erst
dadurch wahr, dass
sie gespiegelt werden
im physischen Leib und Ätherleib.
¶So lebt der Mensch am Tage so, dass sich alles,
was sich abspielt im Innern seines physischen,
Äther- und Astralleibes, und des Ich, gespiegelt
wird im Ätherleib und physischen Leib.
Damit das geschehe, was ist dazu notwendig?
Arbeit gehört dazu, Kräfte gehören dazu.
Wer wendet diese Kräfte auf?
Wer ist der eigentlich Arbeitende?
Der eigentlich Arbeitende
ist der Astralleib.

(S. 10) Ebenso wenig, wie die Regenwürmer
aus dem Flussschlamm herauswachsen,

Fassung A

ebensowenig entsteht das Geistige durch Vererbung von Vater und Mutter etc.
 ¶Wir haben zu unterscheiden die Umgebung eines Geistig-Seelischen und das Geistig-Seelische selbst.
 In der Geisteswissenschaft nennen wir dieses Gesetz das der Wiederverkörperung.

Heute werden diejenigen[,] die dieses Gesetz erkannt haben, vielleicht nicht gerade Ketzer genannt, die Moden ändern sich.
 Heute werden die Aufgeklärten für Phantasten, für Träumer erklärt.

In garnicht zu ferner Zeit werden die Menschen garnicht mehr verstehen können, wie man je etwas anderes hat glauben können.
 So haben wir in dem[,] was durch die Geburt ins Dasein tritt, die Wiederholung zu sehen eines früheren Erdendaseins. Und was zwischen dem Tod und Geburt liegt, das ist ein rein geistiges Dasein.

Wenn wir ein Kind betrachten, mit den unentwickelten Zügen, das ist das, was es mitgebracht hat aus früheren Erdenleben.
 ¶Dann können wir etwas einsehen, was sehr wichtig ist.
 Warum können wir während des Lebens nur seelische Fähigkeiten entwickeln?

Fassung B

ebensowenig wächst unser Geistig-Seelisches aus der physischen Vererbungslinie heraus.

Das Gesetz «*Geistig-Seelisches* stammt von *Geistig-Seelischem*» führt zurück auf das Gesetz der Wiederverkörperung oder Reinkarnation.

¶Heute gelten noch diejenigen als Träumer und Phantasten, die dieses Gesetz vertreten, aber danach wird eine Zeit kommen, wo man garnicht mehr verstehen kann, dass man so etwas nicht wusste, dass Geistig-Seelisches von Geistig-Seelischem abstammt. So wie das physische Leben von Keim zu Keim geht, so geht das geistig-seelische Leben von Erdendasein zu Erdendasein. Dazwischen liegt ein rein geistiges, ein übersinnliches Dasein. Was sich entfaltet, wenn wir ein Kind betrachten, mit unentwickelten Fähigkeiten und Anlagen, die immer deutlicher und deutlicher werden, woher stammt dieses?
 Wir sehen da etwas, was sich wie aus einem Keim entfalten kann. Warum können wir see(S. 11)lische Fähigkeiten entwickeln zwischen Geburt und Tod?